



Uniclub Bonn

Uniclub-Kurier



03-2015
25. August 2015

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Bonner Universitätsclubs,**

Die hübsche Blume auf unserem Umschlag, eine Herbstzeitlose (*colchicum autumnale*), die man jetzt auf den spätsommerlichen Weiden findet, wird Ihnen gefallen. Aber sie hat es in sich; denn sie enthält das giftige Alkaloid Colchicin und stellt eine ernsthafte Gefahr für Menschen und Tiere dar.

Während der bekannte französische Schlagersänger Francis Cabrel die Herbstzeitlose „Automne. Colchiques dans les prés“ nur als Küber des Herbstes vorstellt („Colchiques dans les prés . . . C'est la fin de l' été“) (2007), erfasst der subtile Lyriker Guillaume Apollinaire (1880-1918) in „Les Colchiques“ das Hintergründige der Herbstzeitlose schon in der ersten Zeile: „Le pré est vénéneux mais joli en automne“. Die friedlich grassenden Kühe vergiften sich langsam an den Herbstzeitlosen.

Apollinaire macht dann einen dramatischen Sprung ins Persönliche: „deine Augen sind bläulich wie diese Blume dort „tes yeux sont comme cette fleur-la / Violatre comme leurs cerne“, und er vergiftet sich langsam an ihr wie die Kühe an den Herbstzeitlosen.

In dem Zwischenspiel mit den Schulkindern, die ihre Harmonika spielen, scheint die Gefahr der Herbstzeitlosen zunächst gebannt. Kinder pflücken Blumen – wie es ihre Art ist - aber diesmal handelt es sich um Herbstzeitlose. Folgerichtig endet das Gedicht mit dem Todesmotiv. Der Kuhhirt singt zwar süß, aber seine Kühe verlassen ihre „böse blühende“ Weide für immer: „les vaches abandonnent / Pour toujours ce grand pré mal fleuri par l'automne“. Die Herbstzeitlosen sind „böse Blumen“ oder „Blumen des Bösen“ und gehören eigentlich in Charles Baudelaires berühmten Gedichtband *Les Fleurs du Mal*.

Trotzdem wünsche ich Ihnen einen schönen Nachsommer

Ihr

Lothar Hönnighausen

Veranstungskalender

September bis Dezember 2015

Dienstag | 01.09.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

– gemeinsam mit dem Verein der Opernfreunde –

Kulturpolitische Fragen an die Kandidaten für die OB-Wahl

Freitag | 04.09.2015 | 9.00 Uhr Abfahrt Brassertufer

Eifelahrt

Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,

Prof. Dr. Christian Ballhaus, Prof. Dr. Ambre Luguët

Der Vulkanismus des Laacher See Gebiets

Prof. Dr. Wighart von Koenigswald, Paläontologe, hat sich u.a. mit der Tierwelt des Eiszeitalters und speziell mit dem Faunenwandel am Ende der letzten Eiszeit – als der Laacher See explodierte – auseinandergesetzt.

Dr. Christian Ballhaus, experimenteller und theoretischer Petrologe, befasst sich mit der experimentellen Modellierung von Aufschmelzungsprozessen im Erdmantel, die zu Vulkanismus führen. Die Eifel um den Laacher See hat in vorgeschichtlicher Zeit diesen Vulkanismus in sehr explosiver Form erlebt.

Dr. Ambre Luguët, Vulkanologin und Geochemikerin, führt seit mehreren Jahren Exkursionen in die Eifel. Sie beschäftigt sich mit der Rekonstruktion der Ausbruchsmechanismen der Laacher See Vulkane anhand der Texturen der pyroklastischen Ablagerungen.

Die Exkursion wird uns in verschiedene Aufschlüsse des jungpleistozänen Vulkanismus in der Osteifel führen. Dort sind die vielfältigen, oft landschaftsformenden Auswirkungen des Vulkanismus zu sehen. Sie reichen von Lavaströmen über verschiedene Aschenauswürfe bis hin zu pyroklastischen Ablagerungen, die aus einer heißen Gaswolke abgelagert wurden.

Festes Schuhwerk ist für die mäßigen Wegstrecken ebenso erforderlich wie Jacken für den unterirdischen Lavakeller und – gegebenenfalls – ein Regenschutz.

Abfahrt 9.00 Uhr am Brassertufer; Mittagessen in der Vulkan-Brauerei, Mendig; Rückkehr gegen 18 Uhr.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Sonntag | 13.09.2015 | 19.00 Uhr | Theaterbesuch

Moby Dick von Herman Melville

im Theater im Ballsaal, Eendenich

Heute hält niemand mehr Melvilles Moby Dick für ein Jugendbuch, aber die Geschichte vom weißen Wal ist keinesfalls so bekannt, wie es ein solches Meisterwerk der Weltliteratur verdient. Bezeichnenderweise wurde Moby Dick erst im Zuge des Modernismus der zwanziger Jahre entdeckt, als man ein Faible für anspruchsvolle Erzähltechnik und komplexe Symbolik zeigte. Wie es der Uniclub schon bei anderen Inszenierungen des Theaters im Ballsaal (Dostojewski, Camus) erlebt hat, geht der Regisseur Frank Heuel auch in Moby Dick seine eigenen Wege. Aber auch Bühnenbild, Kostüm, Musik tragen zu dieser originellen Inszenierung bei.

Im Anschluss an die Aufführung findet wieder im Rahmen unseres Theaterforums eine Diskussion mit den Schauspielern und dem Produktionsteam statt.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich!

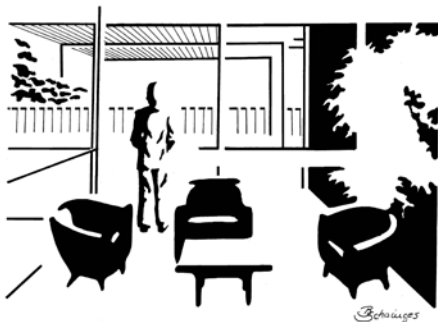
Mittwoch | 23.09.2015 | 18.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Barbara Schwinges „Zwischenwelten: Der Uniclub“

Der Uniclub Bonn des großen Architekten Oswald Mathias Ungers (1926 – 2007) hat mit seinen einfallsreichen Quadrauren und Kuben schon zahlreiche Künstler zur Weiterentwicklung und Variation inspiriert. Das kann man auch wieder in der Ausstellung „Zwischenwelten“ von Barbara Schwinges beobachten.

„Zwischenwelten“ erlebt die Künstlerin im Uniclub insofern, als ihr das Gebäude im Zusammenspiel der Menschen, die darin wohnen, lehren und forschen, mit dem Park erscheint. Die Abbildung zeigt, wie wichtig ihr die Offenheit der Architektur ist.



Donnerstag | 24.09.2015 | 19.30 Uhr Schumpeter-Raum

Dr. Dr. h. c. Friedrich Hellmann

Bevor der Vorhang aufgeht ...

Die Bonner Theatersaison 2015/15 – Eine Einführung mit Bild und Ton in das Angebot der Bonner Theater

Montag | 28.09.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Berthold Heizmann (Volkskunde Rheinland)

„Von Apfelkraut bis Zimtschnecke“ – Ein kulinarischer Spaziergang durch die rheinische Ernährungsgeschichte

Was eigentlich ist ein Leineweber, und in welches Gefäß gibt man ein Fisternölleken? Die rheinische Küche wartet mit vielen, nicht nur nomenklatorischen Überraschungen auf: Ersteres ist ein Kartoffelgericht und letzteres gehört in ein Schnapsglas. Das Besondere der rheinischen Küche ist zum einen eine lange Tradition des Multikulturellen: „Angefangen bei den Römern ist das Rheinland eine klassische Einwanderungsregion – und alle Migranten haben etwas in die heimische Küche mitgebracht: Die Römer den Wein und manche Obst- und Gemüsesorte, die Franzosen interessante Wurstsorten wie die Andulsch, die Preußen die Kartoffel, die polnischen Zechenarbeiter brachten Salzgurken ins Ruhrgebiet, die osteuropäischen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg das Pilzesammeln.“

Zur Person: Dr. Berthold Heizmann, geb. 1950 in Friedrichshafen/Bodenseekreis. Dokumentarfilmer und Volkskundler. Bis 2013 Wissenschaftlicher Referent für Volkskunde beim Landschaftsverband Rheinland / LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn.

Einführung: [Günther Löffler](#)

Dienstag | 06.10.2015 | 14.00 Uhr

Besuch des Arboretum, Park Härle in Bonn-Oberkassel

Der Park vereinigt umfangreiche Pflanzensammlungen verschiedenster Gattungen mit Rosen, wertvollen Solitärpflanzen und besonders seltenen Gehölzen. Das milde Klima im Rheinland ermöglicht die Kultur zahlreicher frostempfindlicher, teils mediterraner Gehölze.

Anschließend Einkehr in den Kinkelstuben, Oberkassel, Hauptstraße.

Arboretum und Kinkelstuben sind bequem mit der Bahn Bonn – Bad-Honnell zu erreichen.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Montag | 19.10.2015 | 19.30 Uhr Schumpeter-Raum

Dr. Rosemarie Wilcken

(DSD Deutsche Stiftung Denkmalpflege)

Denkmalschutz als öffentliche und private Aufgabe

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) ist eine private Einrichtung und dient der Bewahrung von Kulturdenkmalen. Sie wurde 1985 gegründet und hat ihren Sitz in der ehemaligen Bayerischen Landesvertretung in Bonn. Besonders bekannt wurde sie durch ihre Aktivität im Osten des Landes nach dem Fall der Mauer, als der der desolate Zustand vieler Kirchen und Schlösser und anderer erhaltenswerter Gebäude augenfällig war. Aber die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war und ist auch in anderen Teilen der Bundesrepublik tätig, u. a hat sie den Uniclub (histor. Gitter, Umfassungsmauer) unterstützt.

Dr. Rosemarie Wilcken, ehemalige Oberbürgermeisterin von Wismar, war von 2011- 2014 Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalpflege.

Montag | 19.10.2015 | Eröffnung des akademischen Jahres

Dienstag | 20.10.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Ludwig-Erhard-Vorlesung

Prof. Dr. Dr. h.c. Blum

Rule of the Law:

Polit-ökonomische Reflektionen zu den Reformen in China

Mit den Reformen, die der chinesische Präsident Xi eingeleitet hat, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit eine - der Tradition Chinas entsprechend - Revolution von oben ausgelöst. Denn die eingeleitete Korruptionsbekämpfung kann nicht durch Willkür sondern muss rechtsstaatlich erfolgen, sonst ist sie selbst korrupt. Damit zieht das Gedankengut von Kant in China ein. Nicht umsonst zitiert Xi regelmäßig Tocqueville und Burke. Europa muss sich angesichts seiner ständigen Kritik an China fragen, wie es mit seiner eigenen Demokratie bestellt ist. Carl Schmitt sagt: Souverän ist, wer über den Notstand bestimmt - das ist in Europa die gänzlich demokratisch nicht unmittelbar legitimierte EZB. Das sollte bescheidener werden lassen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum ist stellvertretender Vorsitzender der Ludwig-Erhard-Stiftung, hat den Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung an der Universität Halle-Wittenberg und ist Exzellenzprofessor der VR China und Gastprofessor an der University of International Business and Economics (UIBE), Peking.

Donnerstag | 29.10.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Evgenia Valcheva

PhD, DSc, Head of research group Solid State Physics and Microelectronics, Faculty of Physics, Sofia University, Bulgaria

Invention of the blue LEDs – the Nobel prize in Physics 2014

The Nobel Prize in Physics for 2014 honors the invention of blue GaN based LEDs as a component of a new efficient white light sources by I. Akasaki, H. Amano and S. Nakamura. The efforts of developing efficient blue LEDs took more than 30 years and enabled a successful technology of n- and p-type GaN epi-layers and thus – of the first blue LEDs.

While red and green diodes had been around for several years, the invention of blue diodes allowed color mixing that could produce practical white-light LED bulbs. Using blue LEDs, white light can be created in a fundamentally new way giving us long-lasting, energy-efficient and environment-friendly alternatives to older light sources.

The talk will cover important historical points, problems and solutions of crystal growth techniques and research on blue LED structures containing quantum wells and superlattices of InGaN and AlGaN, their optical and electrical properties as well as basic material parameters.

Prof. Evgenia Valcheva, PhD, DSc is Head of research group Solid State Physics and Microelectronics, Faculty of Physics, Sofia University, Bulgaria. Her habilitation was in 1997 (Doc.) and 2015 (Prof.) in condensed matter physics (electrical and optical properties). She conducts research in electronic and optical properties of semiconducting materials in interplay with their structural properties, nanostructured materials, multi-quantum well, superlattices, quantum dots.

She authored more than 90 scientific publications and is co-author with I. Akasaki and H. Amano in several papers on quantum wells and superlattices for blue LEDs.

Einführung: [Prof. Dr. Hans Munning](#)

Dienstag | 10.11.2015 | 19.30. Uhr | Schumpeter-Raum

Prof. Dr. Martin Langer

(Mikropaläontologie Steinmann-Institut Bonn)

Erdöl – Fluch und Segen

Es stinkt und schmiert, und ist der Lebensnerv unserer modernen Zivilisation. Tag für Tag verbraucht die moderne Industriegesellschaft 14 Milliarden Liter. Erdöl ist der Rohstoff des 20. Jahrhunderts und die wichtigste Energiequelle der modernen Welt. Wie kaum ein anderer Rohstoff hat Erdöl die Lebensbedingungen und den Erfahrungshorizont des Menschen verändert. Es hat Wirtschaftsimperien geschaffen und die beiden Weltkriege beeinflusst, Männer wie Rockefeller und die Rothschilds zu Multimilliardären gemacht und gleichzeitig die Teilung der Welt in Arme und Reiche entscheidend beeinflusst. Erdöl ist der Stoff, der die Entwicklung der Industriegesellschaften vorangetrieben hat, von dem wir abhängig sind und ohne den unser Alltag aufhören würde zu funktionieren. Doch wie entsteht Erdöl? Wie wird es gefördert und verarbeitet? Was kostet Erdöl an der Quelle, wie viel bezahlt der Verbraucher und wer verdient am Rohstoff Erdöl? Was kann in Anbetracht versiegender Ölquellen und der enormen Umweltprobleme getan werden und wie gehen wir mit dem kostbaren Rohstoff Erdöl um? Wie groß sind unsere Reserven? Was tun angesichts versiegender Ölquellen?

Dieser Vortrag versucht Antworten auf diese Fragen zu geben. Er verfolgt die spannende Geschichte des Erdöls vom Ort seines Entstehens, über modernste Fördertechniken in der Tiefsee, zu Riesentankern, Pipelines und Raffinerien bis zum Endverbraucher an der Tankstelle. Er beleuchtet wie Menschen seit Jahrtausenden Erdöl nutzen und gewinnen – vom Erdöl in Mesopotamien, über Petroleumlampen, bis hin zu gigantischen Förderplattformen und dem modernen Einsatz von Erdöl in Medikamenten.

Dienstag | 17.11.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Eckart Ehlers

Das Anthropozän: Der Mensch als geologischer Faktor

Ein Gespenst geht um: Erderwärmung – Klimakatastrophen – Globaler Umweltwandel – und nun gar eine neue geologische Ära: das Anthropozän! „Geology of Mankind“ oder „Geology of Humanity“ sind nur zwei Umschreibungen, die zur Kennzeichnung dieser potenziell neuen Phase der Erd- und Menschheitsgeschichte herangezogen werden.

Der Vortrag wird versuchen, die vielfältigen Facetten des globalen Klima- und Umweltwandels aufzuzeigen, an Fallbeispielen zu vertiefen und dabei die Rolle des

Menschen als Verursacher und Betroffener der globalen Veränderungen hervorzuheben. Dabei werden Definitions- und Datierungsfragen des Anthropozän-Konzeptes ebenso angesprochen wie moralisch-ethische Aspekte der veränderten Mensch-Umwelt-Beziehungen.

Dr. Eckart Ehlers, geb. 1938, Prof. em. der Universität Bonn, Promotion (1965) und Habilitation (1970) in Tübingen. Professuren in Gießen, Marburg und seit 1986 in Bonn. 1992-1997 Prorektor der Universität Bonn; Generalsekretär der Internationalen Geographischen Union (1992-2000); Chair Scientific Committee des International Human Dimensions of Global Environmental Change Programm (1996-1999); seit 2004 Mitglied der International Foundation for Science, Stockholm sowie Senior Fellow am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) an der Universität Bonn und etlicher anderer nationaler und internationaler Wissenschaftsorganisationen.

Dienstag | 24.11.2015 | 19.30 Uhr | Schumpeter-Raum

Prof. Dr. Georg Satzinger

Kunst-Geschichte. Tiepolo in Würzburg

Der Venezianer Giovanni Battista Tiepolo hat bei seiner Ausmalung des Kaisersaals und des Treppenhauses der Würzburger Residenz (1749-53) die differenzierten programmatischen Vorgaben der Auftraggeberseite mit den Mitteln seiner Kunst im gegebenen Rahmen der Architektur, Ausstattung und Raumfunktion äußerst selbständig und ingenios verarbeitet. Der historisch gewachsene Status des Würzburger Fürstbistums und Herzogtums Ostfranken, seine Rolle und sein Rang im Reich einerseits, die Bedeutung von mehreren Generationen der Familie Schönborn andererseits und die Sublimierung dessen in einer überwältigend anschaulichen, zugleich ernsthaften und ironischen Bildkunst, die die Möglichkeiten der Gattungen Historienbild und Allegorie geistreich ausschöpft, provozieren die Reflektion über das Verhältnis von Geschichte und Kunst – für die damalige Gegenwart und darüber hinaus.

Dr. Georg Satzinger ist seit 1997 Professor am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn. Nach Studium (Kunstgeschichte, Archäologie, Germanistik) und Promotion (1988) sowie wiss. Assistenz an der Universität Tübingen von 1991-97 wiss. Assistent an der Bibliotheca Hertziana (MPI für Kunstgeschichte) in Rom. 1997 Habilitation an der Universität Münster. Seit 2011 ordentliches Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. 1992 Hans-Janssen-Preis der Göttinger Akademie der Wissenschaften, 2012/13 Rudolf-Wittkower-Forschungsprofessor an der Bibliotheca Hertziana, Rom. 2005-2013 Erster Vorsitzender des Verbandes Deutscher

Kunsthistoriker. Forschungsschwerpunkte: Architektur und Bildkünste der frühen Neuzeit in Italien, besonders Michelangelo; Architektur und Ausstattungskunst in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert

Mittwoch | 02.12.2015 | 19.30 Uhr | Schumpeter-Raum

Prof. Dr. Wighart von Koenigswald

Wie kommen die Elefanten nach Amerika?

Ein Skelett des American Mastodon steht heute im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es wurde 1801 ausgegraben und ist von großer wissenschaftshistorischer Bedeutung. Jefferson nutzte es, um Buffon's These zur „Degeneration der Neuen Welt“ zu widerlegen. Aber wie kam der Elefant nach Amerika, und wie kam dieses wichtige Fossil nach Darmstadt? Der Ursprung der Elefantenartigen liegt in Afrika. Von dort breiteten sich mehrere Entwicklungslinien nach Eurasien und Amerika aus, wozu allerdings erhebliche Schwankungen des Meeresspiegels und die Verschiebung der Kontinente erforderlich waren. Damit zeigt die Geschichte der Elefanten den ständigen Wandel dem unser Planet unterworfen ist.

Prof. Dr. Wighart v. Koenigswald, Paläontologe, hat sich u. a. mit der Tierwelt des Eiszeitalters und speziell mit dem Faunenwandel am Ende der letzten Eiszeit – als der Laacher See explodierte – auseinandergesetzt.

Montag | 14.12.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Christa Jansohn

Adolph Menzels Shakespeare: Zwischen Vermarktung und Vermenschlichung. Zum 200sten Geburtstag Adolph Menzels

Adolph Menzel (1815-1905) – bekannt geworden vor allem mit Bildern aus dem Leben Friedrich des Großen – war einer der erfolgreichsten und faszinierendsten Künstler des 19. Jahrhunderts und mit rund 700 farbigen Arbeiten, darunter 150 Gemälden, außerdem 1200 Druckgraphiken, 11.000 Zeichnungen auf Einzelblättern und in Skizzenbüchern sowie 1500 Briefen bei weitem auch einer der produktivsten. Nur äußerst selten wird darauf verwiesen, dass zu seinem Schaffen auch einige Shakespeare-Arbeiten gehören. Der Vortrag möchte versuchen, diese Lücken zu schließen, indem Menzels Shakespeare-Werke genauer vorgestellt und in den kulturellen Kontext der Zeit eingeordnet werden. Zudem wird auf die Wirkungsgeschichte dieser Werke in Deutschland und im englischsprachigen Raum eingegangen.

Zur Person: Christa Jansohn studierte Anglistik, Geschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Exeter und Bonn. Magister, Erstes Staatsexamen, Promotion (zu D.H. Lawrence) und Habilitation (zu Shakespeare Apokryphen) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit 2000 Lehrstuhlinhaberin für „Britische Kultur“ an der Otto-Friedrich-Universität, Bamberg. Seit 2005 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz, und Fellow am Churchill College, Cambridge (seit 2010)

Dienstag | 15.12.2015 | 16.00 Uhr

Vorweihnachtliches Konzert in der Schlosskirche

Kantor: Miguel Prestia

Grußwort: Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost

Reinhard Schmidt-Rost, Prof. f. Praktische Theologie und Universitätsprediger, Studium in Bonn, Mainz und Tübingen, Dipl.psych., Pfarrer in Tübingen und Stuttgart, Prof. in Kiel, und seit 1999 in Bonn.

Anschließend adventliche Teestunde im benachbarten FAZ-Café

Programmorschau 2016

17.01.2016 | **Neujahrsempfang**

19.01.2016 | Prof. Dr. Horst Albach

Städte im Standortwettbewerb auf globalen Märkten

26.01.2016 | Prof. Jan Wörner

ESA – die europäische NASA?

02.02.2016 | Prof. Dr. Rudolf Schieffer

Mittelalterliche Könige und Kaiser in Bonn

11.02.2016 | Prof. Dr. Elke Brüggem

Wolfram von Eschenbachs Parzival

16. oder 18.2. 2016 | Prof. Dr. Peter Stehle

Ernährungswissenschaft , Ernährungsphysiologie

23.02.2016 | **Leibniz-Vorlesung**

Organisation: Dorothee Dzwonnek (Generalsekretärin der DFG), Prof. Dr. Sigrid Peyerimhoff (Theoretische Chemie)

25.04. 2016 bis 29.04.2016

Exkursion Backsteingotik: Rostock, Greifswald, Wismar

03.05.2016 | Prof. Dr. theol. Karl-Heinz Menke

19.05.2016 | Guadalupe Larzabal

Spanische Musik zum Cervantes-Jahr

Universitätsclub Bonn e.V.
Verein zur Förderung der wissenschaftlichen
Kommunikation an der Universität Bonn
Konviktstraße 9 · 53113 Bonn
Internet: www.uniclub-bonn.de
E-Mail: office@uniclub-bonn.de
Tel.: 0228/72 96 -0 | Fax: 0228/72 96 100

Vorstand:
Prof. Dr. Lothar Hönnighausen (Vorsitzender),
Dipl.-Ing. Sigurd Trommer (Stellvertretender Vorsitzender),
Dr. Wolfgang Riedel (Schatzmeister),
Prof. Dr. Michael Hoch,
Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,
Dr. Reinhardt Lutz,
Prof. Dr. Peter Propping
Geschäftsführung: Stefanie Jöher
Hausleitung: Sabine Frings-Watterott, Katrin Stüber
Küchenchef: Thorsten Krüger
Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn
IBAN: DE57 3705 0198 0000 0601 11
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Uniclub-Kurier
Programm und Redaktion: Lothar Hönnighausen
Foto: Titelbild Stefanie Jöher
Gestaltung und Satz: Lothar Jeuter
© 2015 Universitätsclub Bonn e.V.